

Siebenundfünfzig

Eine tragische Komödie von Arman T. Riahi

ADJUDANT Ihr Mann ist auf der Flucht, Sie haben Ihre Kinder seit Wochen kaum mehr gesehen und Sie gehen zum Yoga?
FRAU (Beat) Fänden Sie Pilates passender?

Es beginnt wie ein kafkaesker Alptraum: Eines Nachts klopft die Nachbarin an die Wohnungstür, um einen Familienvater zu warnen. Der Geheimdienst verfolgt ihn. Er soll einen Terroranschlag verübt haben und in Kürze verhaftet werden. Es geschieht wie vorhergesagt. Die Polizei trifft ein, der Vater ist, zum Glück, schon über alle Berge. Für die Ehefrau, die vorgibt, keine Ahnung vom Verschwinden ihres Mannes zu haben, beginnt ein komplexes Versteckspiel mit den Beamten des Geheimdienstes. In unaufhörlichen Hausbesuchen ziehen die Sicherheitspolizisten alle Register, um den Verbleib des Mannes zu enttarnen. Die Frau wehrt sich jedoch gewieft gegen die absurden Strategien der Sicherheitsbeamten und wickelt diese mit cleveren Ablenkungsmanövern allmählich um den Finger ...

Basierend auf einer wahren Geschichte, erzählt *Siebenundfünfzig* vom manipulativen Terror eines Machtregimes. Mit viel Situationskomik und empathischem Blick beschreibt Arman T. Riahi, wie Menschen in einem Überwachungsstaat trotz gegenseitigem Misstrauen und Abhängigkeiten ihre Menschlichkeit und mutige Haltung bewahren können. Mit gewitzten Dialogen und Situationskomik ist die Uraufführung ein Plädoyer für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Besetzung: 2 D, 3 H

Dekoration: 2

Dauer: 105 Minuten

UA: 2025 Landestheater Niederösterreich, St. Pölten

Arman T. Riahi wurde 1981 im Iran geboren und ist in Wien aufgewachsen, wo er bereits als Schüler seine ersten Kurzfilme drehte. *Schwarzkopf* (2011), sein erster Kinodokumentarfilm, gewann u. a. den Publikumspreis der Diagonale 2011. Riahis erster gemeinsamer Kinodokumentarfilm mit seinem Bruder Arash, das Cross-Media-Projekt *Everyday Rebellion*, nahm an über 60 internationalen Festivals und Veranstaltungen teil und gewann bisher 9 Preise. Die Bühnensfassung seiner erfolgreichen Komödie *Die Migrantigen* (2017) feierte an den Kammerspielen des Theaters in der Josefstadt Uraufführung. 2020/2021 kam Riahis zweiter – ebenfalls vielfach preisgekrönter – Spielfilm *Fuchs im Bau* in die deutschsprachigen Kinos. *Siebenundfünfzig* ist Riahis erstes originäres Theaterstück.

Pressezitate zu *Siebenundfünfzig*

„... Riahi hat ... in seiner ersten Theaterarbeit eine bewegende wie spannende Geschichte über einen diktatorischen Überwachungsstaat kreiert. ... In seinem Text bewahrt er die Balance aus bedrückenden Themen sowie Komik und hält uns dreierlei vor Augen: eine traurige Vergangenheit, die so manche Generation erleben musste; eine niederschmetternde Realität für all jene, die aktuell in repressiven Regierungssystemen leben und eine dystopische Zukunft, die bevorstehen könnte, wenn wir die Demokratie nicht mit allen Mitteln schützen.“ (Nachtkritik)

„[Riahi versteht es], Spannung aufzubauen und diese zu halten. Der pointierte Text fließt flott, Wortspiele, die zu Missverständnissen führen, amüsieren. Die bittere Realität schwingt stets mit. Einziger Einwand: dieses Stück ist zu wichtig für eine kleine Spielstätte. Aber das lässt sich ändern.“ (Kurier)